

Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung Birrwil

ordentliche Einwohnergemeindeversammlung

vom Freitag, 29. November 2024

Zeit: 20:00 bis 22:15 Uhr

Büro:

Vorsitz: Hürri Max, Gemeindeammann

Protokoll: Marc Oberli, Gemeindeschreiber

Stimmenzähler: Leutwiler Peter
Hürri Stefan

Gäste: Stefan Förster, Finanzkommission
Mauro Mungo, Präsident Finanzkommission
Heinz Grossenbacher, Finanzkommission (entschuldigt)

Hunziker Michael AZ / Presse

Feststellungen und Mitteilungen: Gemeindeammann Max Hürri begrüsst die anwesenden Stimmberechtigten und macht folgende Feststellungen und Mitteilungen:

Präsenz: Von **965** Stimmberechtigten sind gemäss Zählung 110 anwesend (11.40%).

Referendumsmöglichkeit Da die für eine endgültige Beschlussfassung erforderliche Stimmenanzahl von **193 (20% der Stimmberechtigten § 30 GG)** nicht erreicht wird, unterstehen sämtliche positiven und negativen materiellen Beschlüsse der Gemeindeversammlung dem fakultativen Referendum.
Referendumsfrist 6. Januar 2025.

Rechtzeitige Einladung Die Einladung mit der Traktandenliste sowie Berichten und Anträgen ist den Stimmberechtigten rechtzeitig zugestellt worden. Die

Akten lagen 14 Tage auf der Gemeindeganzlei zur Einsichtnahme auf.

Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung Birrwil

Traktandenliste

1. Protokoll der Einwohner Gemeindeversammlung vom 7. Juni 2024
2. Anteilsmässiger Verpflichtungskredit über CHF 4'474.40 für die Anschaffung eines neuen Schliesssystems für die Zivilschutzorganisation aargauSüd
3. Verpflichtungskredit CHF 1,7 Mio. für den Kauf der «Buurestube»
4. Budget 2025 und Festsetzung des Steuerfusses
5. Mitteilungen und Verschiedenes

Protokoll der Einwohner Gemeindeversammlung vom 7. Juni 2024

Schriftliche Vorlage des Gemeinderates (Bericht):

Das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 7. Juni 2024 wurde von der Finanzkommission geprüft und wird zur Genehmigung empfohlen. Das Protokoll liegt mit den Unterlagen zur Einsichtnahme auf oder kann im Internet unter www.birrwil.ch eingesehen werden.

Antrag des Gemeinderates:

Das Protokoll sei zu genehmigen

Diskussion:

Es erfolgen keine Wortmeldungen aus dem Plenum.

Abstimmung:

Das Protokoll wurde mit sehr grossem Mehr angenommen.

Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung Birrwil

Anteilmässiger Verpflichtungskredit über CHF 4'474.40 für die Anschaffung eines neuen Schliesssystems für die Zivilschutzorganisation aargauSüd

Schriftliche Vorlage des Gemeinderates (Bericht):

Ausgangslage

Aktuell sind an den Standorten der Zivilschutzorganisation (ZSO) aargauSüd verschiedene Systeme im Einsatz. Das zentrale System ist von KESO. Dieses ist seit den 90er-Jahren im Einsatz. Anhand der gefundenen Unterlagen sind keine genauen Angaben möglich. Die früheren Schlüssel waren nicht nummeriert und es existieren keine Angaben über die Anzahl der Schlüssel. Das System wurde ebenfalls für einige öffentliche Schutzräume in den Gemeinden Reinach und Menziken verwendet.

Weiter ist je ein separates Schliesssystem in der geschützten Sanitätsstelle Schifffländi und den Bereitstellungsanlagen Grünau, Widenmatt und Zetzwil für die Innentüren vorhanden. Für die Depotstandorte, welche in Gemeindeligenschaften sind, existieren zusätzliche Schlüssel für den Zugang.

Standorte

Name	Ort	Typ
KP Meyermatt	Reinach	Anlage
KP Juch	Unterkulm	Anlage
GSS Schifffländi	Gränichen	Anlage
BSA Grünau	Menziken	Anlage
BSA Widenmatt	Beinwil am See	Anlage
BSA Zetzwil	Zetzwil	Anlage
Depot Moortal	Gränichen	Depot
Depot Heuweg	Reinach	Depot
Depot Gontenschwil	Gontenschwil	Depot
Büro	Teufenthal	Büro
Basisstation Lüscher	Menziken	Basisstation

Nutzer

Es gibt diverse Nutzer mit unterschiedlichen Bedürfnissen:

Nutzer	Standorte	Zutritt	Anzahl
ZSO Kommando	Alle	uneingeschränkt	10
ZSO Kader	Alle	kein Zutritt für KdoRäume	45
ZSO Spezialisten	Alle	Zutritt für Materialräume, Fahrzeuge, Anlagen	60
RFO	KP	Zutritt für Führungsräume	20
Armee	GSS Schifffländi, BSA Grünau	Vermietung als Unterkunft	10
Handwerker	Anlagen	uneingeschränkt	5
Feuerwehren	Alle	Zutritt für Materialräume, Fahrzeuge, Anlagen	15
Vermietung	Anlagen	je nach Nutzung	5

Ziel der neuen Schliessanlage

Die neue Schliessanlage soll den Zugang sowie den Diebstahlschutz sicherstellen. Das Ziel ist, ein möglichst sicheres einheitliches System zu betreiben, das für die unterschiedlichen Nutzer effizient nutzbar ist.

Im Einsatzfall muss das Kader schnell und einfach die Anlagen und das Material in Betrieb nehmen können. Auch muss der Zugang bei einem Stromausfall oder nach einem EMP (Elektromagnetischer Impuls) möglich sein.

Bei den Depotstandorten, beim Büro und der Basisstation Lüscher, müssen Schlüsseltresore für den Zugang erstellt werden.

Es sind etwa 170 Zugänge nötig. Deshalb sollen Zugangsmedien (Schlüssel / Badges), die verloren gehen, möglichst einfach gesperrt werden können.

Möglichkeiten

1. Rein elektronisches System

Alle Türen und Gittertore werden elektronisch bedient. Auch alle Schlüsselkästen und Tresore sind elektronisch. Für den Fall eines EMP sind trotzdem mechanische Schlösser nötig.

Für den Zugang wird ein elektronischer Badge verwendet. Alle Türen (Aussenhülle und Innenräume) können zentral programmiert werden. Der Zutritt kann auf einzelne Personen angepasst und alle Zugänge können auch gesperrt werden. Mechanische Schlüssel gibt es nur für das Kommando.

Jede Türöffnung wird protokolliert und kann nachverfolgt werden.

2. Kombiniertes System aus Elektronik und Mechanik

Die Aussenhülle und Gittertore werden elektronisch bedient. Sie verfügen zusätzlich über ein mechanisches Schloss für den Fall, dass die Elektronik aussteigt. Alle Innentüren sind rein mechanisch. Schlüsselkästen und Tresore sind elektronisch.

Bei der Mehrheit der Zugänge (Spezialisten, RFO, Armee, Feuerwehr, Vermietung) werden elektronische Badge verwendet. Für die restlichen gibt es elektronische Schlüssel, welche auch die mechanischen Schlösser bedienen können. Die Aussenhülle kann nur vom Kommando mechanisch geöffnet werden. So können 95% der Zugänge elektronisch gesperrt werden.

Die Türöffnungen aller elektronischen Schlösser werden protokolliert und können nachverfolgt werden.

3. Rein mechanisches System

Alle Türen und Gittertore sowie Schlüsselkästen und Tresore sind mechanisch.

Alle Personen erhalten neue, mechanische Schlüssel. Der Zutritt wird gruppenweise nach Art des Schlüssels gesteuert. Bei einem Verlust kann ein einzelner Schlüssel nicht gesperrt werden.

Der Zugang kann nicht über das Schloss kontrolliert werden. Für den Diebstahlschutz ist zusätzlich eine Videoüberwachung an der Aussenhülle nötig.

Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung Birrwil

Vor-/Nachteile

	Vorteile	Nachteile
1. Rein elektronisches System	– Benötigt nur Badges für den Zugang – Zugänge können auf Einzelpersonen abgestimmt werden – Verlorene Badges können einfach gesperrt werden – Alle Zutritte werden elektronisch protokolliert	– Teuerste Variante
2. Kombiniertes System aus Elektronik und Mechanik	– Zugänge können grösstenteils elektronisch angepasst werden – Verlorene Schlüssel oder Badge können einfach gesperrt werden (ausser Kommando) – Fast alle Zutritte werden elektronisch protokolliert	– Innentüren nur mechanisch
3. Rein mechanisches System	– Günstigste Variante	– Einzelne Zugänge können nicht gesperrt werden – Videoüberwachung nötig – Zugänge fix nach Art des Schlüssels

Antrag Vorstand ZSO aargauSüd

Aus Sicht des Vorstands der ZSO aargauSüd macht das kombinierte System aus Elektronik und Mechanik am meisten Sinn. Es vereint die einfache Handhabung mit den elektronisch programmierbaren Zugängen und der Sicherheit im Krisenfall durch die Mechanik. Die Anlagen in Zetzwil und Beinwil am See werden nicht mehr nachgerüstet, da sie voraussichtlich per Ende 2024 aufgehoben werden.

Die Offerte der Firma Breitenbach umfasst alle Türen und Schlösser. Separat kommen Kosten für elektrische Installationen und Schlosserarbeiten für die Gittertore. Diese Offerte gilt als Richtofferte. Für die definitive Vergabe werden mehrere Angebote eingeholt.

Durch Eigenleistungen der ZSO aargauSüd können Einsparungen gemacht werden. So können die rein mechanischen Schlösser, gewisse Schlosserarbeiten sowie Vorbereitungen an den Türen durch Zivilschützer erledigt werden.

Kosten

Richtofferten inkl. MwSt.

Breitenbach Schliesstechnik	Kombiniertes Schliesssystem gemäss Offerte	118'000.00
Kaspar Elektro	Schätzung Installationskosten Elektro	16'000.00
Meitom Schlosserei	Gemäss Offerte mit Eigenleistungen ZSO	12'000.00
Eigenleistungen ZSO	Durch Zivilschützer	-5'000.00

Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung Birrwil

Total		141'000.00
--------------	--	-------------------

Für die Software fallen zusätzlich Lizenzkosten von CHF 325.00 an.

Verteilschlüssel pro Gemeinde

Gemeinde	Einwohner 31.12.2023	Anteil
Beinwil am See	3578	11'476.30
Birrwil	1395	4'474.40
Gontenschwil	2175	6'976.25
Gränichen	8636	27'699.65
Leimbach	517	1'658.25
Menziken	8374	26'859.30
Oberkulm	2984	9'571.05
Reinach	9555	30'647.30
Teufenthal	1758	5'638.70
Unterkulm	3594	11'527.60
Zetzwil	1394	4'471.20
Total		141'000.00

Finanzierung

Gemäss § 15 der Satzungen der Zivilschutzorganisation aargauSüd sind für Investitionen ab CHF 50'000 die Verbandsgemeinden einzuladen, Verpflichtungskredite zu bewilligen (§ 95c Gemeindegesetz). Der Kostenanteil der Gemeinde Birrwil beträgt CHF 4'474.40.

Antrag:

Der anteilmässige Kredit von CHF 4'474.40 für die Anschaffung eines neuen Schliesssystems für die Zivilschutzorganisation aargauSüd sei unter Vorbehalt der Zustimmung aller Verbandsgemeinden zu genehmigen.

Diskussion:

Vizeammann Martina Jenni führt aus, dass alle übrigen Verbandsgemeinden dem Kredit bereits zugestimmt haben. Das aktuelle System stammt aus dem 90er Jahren. Ziel der neuen Anlage ist eine einfachere Handhabung. Die Zivilschutzorganisation hat sich für das kombinierte System von Elektronik und Mechanik entschieden.

Es erfolgen keine Wortmeldungen aus dem Plenum.

Abstimmung:

Der anteilmässige Kredit von CHF 4'474.40 für die Anschaffung eines neuen Schliesssystems für die Zivilschutzorganisation aargauSüd wird grossmehrheitlich angenommen.

Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung Birrwil

Verpflichtungskredit CHF 1'700'000.00 für den Kauf der «Buurestube»

Schriftliche Vorlage des Gemeinderates (Bericht):

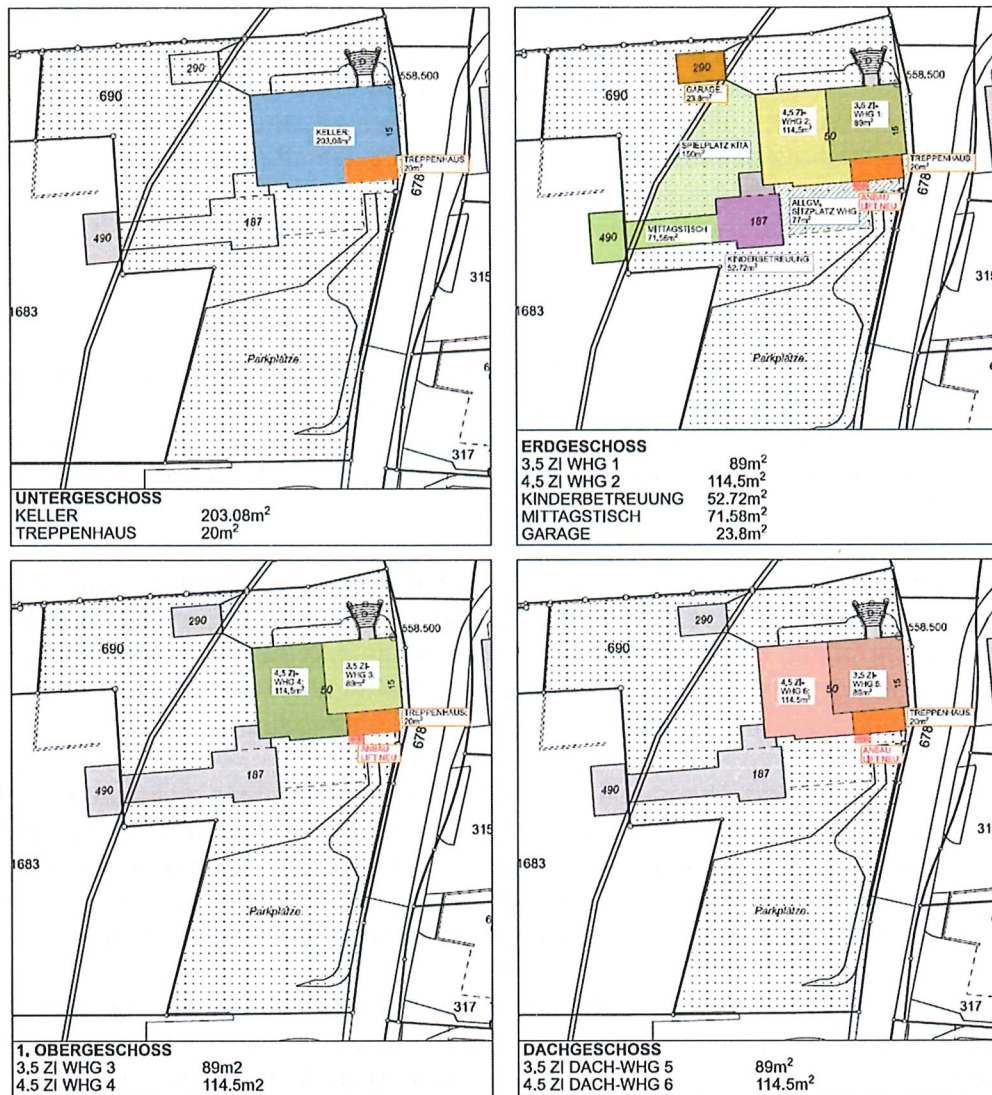
Ausgangslage

Die Liegenschaft des ehemaligen Restaurants «Buurestube» steht zum Verkauf. Das Haus bietet eine Vielzahl an Nutzungsmöglichkeiten. Insbesondere ein Umbau der ehemaligen Kegelbahn zu Räumlichkeiten einer KITA oder Tagedstruktur bietet sich an. Im Weiteren wäre es denkbar, einen Mittagstisch anzubieten. Gemäss einer Umfrage besteht das Bedürfnis bzw. die Nachfrage nach einem Betreuungsangebot im Dorf selbst. Schliesslich könnten die bestehenden Räumlichkeiten zu 6 Wohnungen umgebaut und vermietet werden.

Die Liegenschaft der «Buurestube» passt ins Ensemble mit dem alten Schulhaus und dem Gemeindehaus. Es haben sich bereits weitere Käufer für die Liegenschaft gemeldet. Es stellt sich die Frage, wenn die Gemeinde die Liegenschaft nicht kauft, ob das Haus in der jetzigen Form bestehen bleibt. Mit einem Erwerb gehen die Gestaltungsmöglichkeiten dagegen an die Gemeinde.



Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung Birrwil



Antrag des Gemeinderates:

Genehmigung eines Verpflichtungskredits in der Höhe von CHF 1'700'000.00 für den Kauf der «Buurestube».

Diskussion:

Gemeinderat Stephan Lächli führt aus, dass er an einer Besichtigung des ganzen Hauses teilnehmen konnte. Er hat das Haus von oben bis unten besichtigen können. Man ist überrascht, wie gross das Haus tatsächlich ist. Im Weiteren verfügt das Haus über viel Land. Als der Verkauf bekannt wurde, sind viele Stimmen im Dorf aufgekommen, dass die Gemeinde das Haus kaufen soll. Eines muss von Beginn weg klar sein, dass der Gemeinderat nicht be- zweckt, das Restaurant selbst zu betreiben. Eines der Hauptmotive besteht darin, dass man den Gestaltungsspielraum über den Dorfkern zurückgewinnen möchte. Diesen Fehler hat man beim Köbiareal gemacht, dort sind Häuser entstanden, welche einem gefallen oder nicht. Wenn man die «Buurestube» jetzt nicht kauft, dann kann man nur die Aufsicht ausü- ben. Der Gemeinderat ist der Meinung, dass mit grosser Wahrscheinlichkeit das Hausabge- rissen wird und eine Überbauung mit zwei Wohnhäusern entstehen könnte. Es wäre ein

Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung Birrwil

Glücksfall, wenn wieder ein Gastronom das Haus kaufen würde. Die Frage der Wirtschaftlichkeit stellt sich auf jeden Fall. Ein Investor wird es nicht einfach haben. Mit der neuen BNO wird auf dem Haus ein Volumenschutz liegen. Das Grundstück liegt an zwei Kantonsstrassen. Zudem fliesst ein Bach unter dem Haus durch. Dies sind massive Hürden für eine Investition. Der Volumenschutz bedeutet, dass man das Haus zwar abreißen, aber das Neue nur im selben Volumen wiederaufbauen darf. Er hat drei Experten gefragt, was möglich bzw. realistisch sein wird und hat unterschiedliche Antworten erhalten. Wenn die Bevölkerung Wert darauflegt, dass die Fassade in der jetzigen Form bestehen bleibt, dann sollte die Gemeinde das Haus kaufen.

Die Gemeinde ist verpflichtet, ein Betreuungsangebot anzubieten. Bisher wurde noch keine Lösung gefunden, um dies im Dorf selbst anbieten zu können. Dies würde sich mit dem Kauf der «Buurestube» ändern. Beim Anbau, der alten Kegelbahn, ist sehr vieles vorhanden inkl. einer Küche. Dort bedarf es nur weniger Anpassungen, um ein Betreuungsangebot anbieten zu können.

Gegen den Kauf spricht hingegen der Kaufpreis und mit dem Kauf allein ist es nicht getan. Der Unterhalt und die Umbaukosten müssen berücksichtigt werden. Birrwil ist eine kleine Gemeinde mit beschränkten Ressourcen. Es wäre eine schlechte Idee, viele grosse Projekte gleichzeitig anzufangen bzw. umzusetzen. Im Fokus steht im Moment die Sanierung der MZH. Es ist nicht geplant, die «Buurestube» gleichzeitig umzubauen.

Es gibt jedoch gewisse Möglichkeiten die «Buurestube» sofort nutzen zu können und Ertrag zu generieren. Die bestehende 4-Zimmerwohnung könnte man sofort vermieten. Für die restliche Projektierung und den Umbau würde man sich Zeit nehmen. Sobald man konkrete Pläne für den Ausbau erarbeitet hat, würde man wieder an die Gemeindeversammlung gelangen. Die Spanne zwischen «man belässt es so wie es ist» bis zum Vollumbau ist gross.

Wenn man die Gaststätte umbauen und Wohnungen einbauen würde, wäre der Einbau von gesamthaft sechs Wohnungen möglich. Das Projekt und der Umbau kostet einiges an Geld. Für den Umbau würde der Gemeinderat mit einem Antrag an die Gemeindeversammlung gelangen. Die einzelnen Projektideen sind aufgrund der Beschaffenheit des Hauses gut trennbar.

Dem Gemeinderat ist es bewusst, dass 1.7 Mio. Franken eine grosse Summe ist. Was würde ein Kauf der «Buurestube» für den Steuerfuss bedeuten? Im nächsten Jahr soll der Steuerfuss gleichbleiben. Es wurden theoretische Überlegungen gemacht wie das Verhältnis zwischen dem Kauf der «Buurestube» und dem 95% Steuerfuss aussehen könnte. Rechnet man die Amortisation ein, so bedeutet dies eine Steuerfusserhöhung von etwa 1.1 – 1.2 %. Diese Erhöhung ist zu erwarten, wenn man das Haus so belässt wie es jetzt ist. Rechnet man die Einnahmen aus einer allfälligen Tagestruktur ein, dann würde die Erhöhung evtl. geringer ausfallen.

Wortmeldungen:

Marco Baumgartner erkundigt sich, ob eine Businessplan besteht, wie hoch der Ertrag ausfallen könnte und wie hoch die Umbaukosten sein werden.

Gemeinderat Stephan Läuchli erklärt, dass er dies mit dem Architekten besprochen hat, und man muss für den Umbau nochmals mindestens mit dem gleichen Betrag rechnen. In Bezug auf den Ertrag kommt es darauf an, was man mit dem Haus macht.

Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung Birrwil

Helena Schädli gibt zu bedenken, falls der Bach unter dem Haus saniert werden müsste, dies einen grösseren Betrag beanspruchen würde. Im Weiteren ist ein grösserer Betrag für die Sanierung der MZH geplant. Schliesslich stellt sich die Frage, ob sich der Gemeinderat Gedanken gemacht hat, was ein allfälliger Mittagstisch oder KITA für die Familien kosten würde. Ein Besuch einer solcher Einrichtung ist teuer.

Gemeinderat Stephan Läuchli antwortet, dass eine mögliche Bachsanierung eine unabhängige Sache ist. Das Schulhaus ist bereits gebaut. Der Betrag für die MZH-Sanierung beläuft sich auf ca. 3 Mio. Franken - die Details werden folgen. Für den Betrag der MZH-Sanierung gelangt der Gemeinderat wieder an die Gemeindeversammlung. Der mögliche Kauf der «Buurestube» ist im Finanzplan eingestellt. Für das Angebot einer KITA bräuchte es nur minimale bauliche Anpassungen.

Gemeinderat Beat Bühler ergänzt, dass aktuell keine Massnahmen bzgl. dem Bach geplant sind. KITAs sind preislich praktisch einheitlich organisiert. Es stimmt, dass ein KITA-Besuch nicht günstig ist. Es besteht jedoch die Möglichkeit, bei der Gemeinde Unterstützung zu beantragen, wenn es vom Einkommen her nicht reicht. Eine KITA ermöglicht es jedoch, der Frau weiterzuarbeiten und auf dem Arbeitsmarkt aktiv zu bleiben. Die KITA würde nicht von der Gemeinde selbst betrieben werden, sondern man würde nur die Räumlichkeiten vermieten. Der Besuch würde von der Organisation in Rechnung gestellt werden.

Bruno Weber merkt an, dass man sich ein grosses Weihnachtsgeschenk machen möchte. Er hat viele Stunden in der «Buurestube» verbracht. Es wäre schade, wenn das Haus an einen Investor gehen würde. Man hat ein neues Schulhaus gebaut, die MZH muss saniert werden. Das Gemeindehaus und das alte Schulhaus müssen saniert werden. Und jetzt möchte die Gemeinde noch schnell ein Haus kaufen. Zum Kaufpreis von 1.7 Mio. muss noch der Umbau gerechnet werden, da bewegt man sich in der Dimension von 4.0 Mio. Jemand der eine Steuererhöhung von 1.1 oder 1.2 oder sogar 3.0 % Erhöhung nicht zahlen kann, der muss bei seinem Budget selbst schauen.

Beat Gloor führt aus, dass der Gestaltungsplan bzgl. dem Köbiareal vom Gemeinderat Birrwil ausgearbeitet wurde. Er erkundigt sich, wie man auf den Betrag von 1.7 Mio. kommt. Bei diesem Betrag würde dies ein m²-Preis von CHF 1'000.00 bedeuten, was in dieser Region noch nie bezahlt wurde. Ihm ist bekannt, dass in Beinwil am See ebenfalls ein Restaurant abgerissen und wiederaufgebaut wurde, allerdings nicht zu so einem m²-Preis. Zudem hat er das Haus für 1.6 Mio. ausgeschrieben gesehen und es wurde auch zu diesem Preis nicht verkauft.

Gemeinderat Stephan Läuchli merkt an, dass der Preis so in der Verkaufsdokumentation ersichtlich ist. Es ist nicht bekannt, wer die anderen Interessenten bzgl. dem Haus sind. Die Verkäufer würden die Gemeinde als Käufer bevorzugen. Die Preisverhandlungen sind noch nicht abgeschlossen.

Alexander Pirchl gibt zu bedenken, dass er nicht sicher ist, was man heute macht. Er befürchtet die Folgekosten. Die Wohnung kann man zwar sofort vermieten, wie sieht jedoch der restliche Zeithorizont aus. Wenn das Haus 5 - 10 Jahre einfach so stehen bleibt, wird das Haus auch nicht jünger und verursacht weitere Unterhaltskosten. Er bildet an der Fachhochschule Personen als Fachperson Betreuung aus und bei der alten Kegelbahn ist eine KITA mit einfachen Mitteln nicht umsetzbar. Die Umsetzung eines Mittagstisches oder eines Hortes wird günstiger. Die Baupreise werden in den nächsten Jahren sicherlich auch nicht günstiger.

Gemeinderat Stephan Läuchli merkt an, dass die Umsetzung der KITA, wenn dies mit einfachen Mitteln möglich sein sollte, im Jahr 2025 umgesetzt werden soll. Der übrige Zeithorizont bewegt sich im Rahmen von 5 Jahren.

Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung Birrwil

Verena Häfeli (Nachbarin) führt aus, dass der Schopf Gebäude Nr. 490 direkt an die Kegelbahn grenzt. Die derzeitigen Grenzen sind historisch gewachsen. Der Grenzverlauf sieht etwas komisch aus, wenn man das Gelände anschaut, unterscheidet es sich vom Plan. Die alte Kegelbahn wurde seit fast 40 Jahren nicht mehr gebraucht. Die Vorbesitzer Seiler und Britschgi wollten die Kegelbahn für das Personal nutzen, seitdem wurde sie nur noch als Abstellraum genutzt. Der Anbau ist nicht isoliert und schimmelig. Im Weiteren besteht ein Wegerecht über den Parkplatz zu unseren Gunsten. Die jetzigen Besitzer zahlen pro Jahr CHF 200.00 an den Kanton, damit der Bach unter dem Haus durchliessen kann. Der aktuell erstellte Zaun bildet nicht die Grenzen. Ihrer Meinung nach kann in der Kegelbahn keine KITA mit wenig Aufwand eingerichtet werden. Die gesamte Situation ist nicht so einfach. Die Heizung und die Lüftung wurden nie saniert. Die Wohnung selbst ist auch mindestens 20-Jährig.

Hanspeter Baumann erklärt, dass die Gemeinde andere Aufgaben hat, als Immobilien zu kaufen und Wohnungen zu vermieten. Der Kaufpreis von 1.7 Mio. steht schon lange in der Zeitung. Der Verkauf wird über eine Immobilienfirma abgewickelt. Der Verkäufer bekommt 1.5 Mio. Franken und die Immobilienfirma bekommt eine Provision von CHF 200'000.00. Wie sieht der genaue Ablauf aus. Mit dem möglichen Umbau redet man von zusätzlichen 2.5 – 3.0 Mio. Franken. Derzeit hat die Gemeinde andere Projekte, welche mit hohen Kosten verbunden sind.

Gemeinderat Stephan Läuchli erklärt, dass mit der Zustimmung der Gemeindeversammlung der Prozess erst beginnt. In einem ersten Schritt wird der genaue Marktwert verifiziert. In einem weiteren Schritt werden die konkreten Preisverhandlungen aufgenommen.

Marco Baumgartner merkt an, dass sich die pro Kopf Nettoverschuldung massiv steigern wird. Dies über Jahre hinweg. Eine Steigerung in einem Jahr wäre problemlos, aber so wie prognostiziert könnte problematisch sein. Es stellt sich die Frage, ob sich diese Verschuldung über den tragbaren Bereich hinausbewegt. Diese Entwicklung bzw. die Zahlen haben ihn etwas unruhig gemacht. Der Kauf der «Buurestube» ist auf die Finanzen bezogen eine unnötige Sache. Im Gegensatz zum Strassenunterhalt, welcher gewährleistet sein muss.

Vizeammann Martina Jenni erklärt, dass das Thema der Nettoverschuldung pro Kopf an der Gemeinderatsklausur besprochen wurde. Es handelt sich um eine Prognose, da sich die Projekte in der Regel hinziehen. Diese Kennzahl wird von Jahr zu Jahr beurteilt und solange eine schwarze Null geschrieben wird, besteht noch kein Grund für eine Steuererhöhung. Der Wert für diese Kennzahl wird vom Kanton berechnet. Die Möglichkeit für den Kauf der «Buurestube» besteht jetzt und der Gemeinderat geht davon aus, dass der Kauf tragbar ist.

Alexander Pirchl erkundigt sich, ob bei einem Verkauf für die Gemeinde eine Spekulationssteuer anfällt.

Vizeammann Martina Jenni merkt an, dass keine solche Steuer anfällt.

Beat Gloor führt ergänzend aus, dass die Höhe der Nettoverschuldung durch eine Steuerfusserhöhung bereinigt werden kann. Es wurde eine Steuerfusserhöhung von 5.5% aufgrund der Schulhausneubaus in Aussicht gestellt. Es stellt sich nur die Frage wann und wie hoch die Steuerfusserhöhung ausfallen wird. Er fände es gut, wenn man im Zentrum der Gemeinde ein Gebäude kaufen würde. Das Konzept ist grundsätzlich gut, müsste jedoch genauer ausgearbeitet werden. Die «Buurestube» hat schöne grosse Räume. Es ist klar, dass es für einen Wirt schwierig ist wirtschaftlich arbeiten zu können. Es wäre denkbar, dass die Gemeinde eine gewisse Grundauslastung durch einen Mittagstisch anbieten könnte. Es gibt gute Beispiele von Gemeinden, so z.B. Hitzkirch, die in dieser Form einen Mittagstisch betreiben. Der beantragte Kredit ist in dieser Form auf jeden Fall zu hoch.

Beat Gloor stellt folgenden Änderungsantrag:

Die Liegenschaft Restaurant Buurstube soll für CHF 1.5 Mio. erworben werden und das Restaurant weiter betrieben werden, mit einem allfälligen Mittagstisch und KITA.

Alex Baumann fügt an, dass wenn die Gemeinde die «Buurestube» nicht kauft, kommt ein Spekulant, möglicherweise kein Schweizer, welcher keine Rücksicht auf die Nachbarn nimmt. Kauft man das Haus nicht, so kann man nicht mehr mitbestimmen. Ein Weiterverkauf z.B. der Parkplätze ist durch Ausparzellieren auch möglich. Schlussendlich ist es wenig sinnvoll den Maximalbetrag auf 1.5 Mio. zu beschränken. Man sollte dem Gemeinderat den nötigen Spielraum geben.

Matthias Härri führt aus, dass er kein Fachmann ist bzgl. Finanzierung und Rechnungswesen. Der Kauf der «Buurestube» würde sich in der Bilanz niederschlagen. Es ist jedoch nicht klar, weshalb sich dieser Kauf auf die Nettoverschuldung auswirkt. Man kauft etwas, gibt dafür Geld weg und erhält dafür etwas. Man erhält das Haus und den Boden. Das Geld für den Kauf der «Buurestube» würde man problemlos erhalten?

Vizeammann Martina Jenni erklärt, dass es sich beim Geld um liquide Mittel und beim Haus um Anlagevermögen handelt. Das Haus kommt auf die Aktivseite der Bilanz. Die Finanzierung des Hauses wird auf die Passivseite eingestellt. Die Gemeinde hat keine 1.7 Mio. flüssige Mittel. Man müsste einen Kredit aufnehmen. Der Zins des Kredites und die Abschreibungen bzgl. dem Haus würden in die Erfolgsrechnung kommen. Der Wert des Hauses wird im Anlagevermögen geführt. Die Gemeinde als Institution der öffentlichen Hand würde relativ günstige Zinsen erhalten. Der Zins würde sich zwischen 1 – 1.3 % bewegen. Das benötigte Geld könnte demnach problemlos aufgenommen werden.

Alexander Pirchl ergänzt, dass er nicht möchte, dass alles von seiner Aussage bzgl. der Umsetzung der KITA abhängt. Die Zinsen für den Kredit könnten durch die Vermietung der Wohnung und der Parkplätze wieder reinholen. Der Kauf der «Buurestube» ist machbar. Er tendiert eher zu einem Ja.

Thomas Forrer erläutert, dass er die Stimme des Nein-Lagers unterstützt. Die Gemeinde Birrwil hat eine bescheidene Grösse und ist kein Immobilienverwalter. In der Gemeinde gibt es genügend freie Räumlichkeiten, um eine KITA oder Tagesstruktur anzubieten. Es wäre z.B. in der Kirchenschür, dem alten Schulhaus oder oberhalb des Gemeindehauses denkbar. Das neue Schulhaus wurde mit Raumreserven in Betrieb genommen. Wenn man einen Mittagstisch anbieten möchte, dann findet man bei der bestehenden Infrastruktur irgendwo einen freien Raum. Im Budget 2025 geht man von einer pro Kopf Nettoverschuldung von CHF 2'570 aus und von da an geht es nur noch aufwärts. Dieser Trend endet bei ca. CHF 6'600.00, wobei die anderen Investitionen noch nicht berücksichtigt sind. Stand 2023 ist Wettingen mit einer pro Kopf Nettoverschuldung von CHF 5'500.00 der Spitzenreiter im Aargau. Er bittet die Anwesenden, bei diesem Punkt Vernunft walten zu lassen.

Gemeinderat Stephan Lächli antwortet, dass der Gemeinderat diesen Anstieg nicht plant, sondern dass es sich um eine Prognose handelt, wenn man kein Gegensteuer gibt. Er bittet Thomas Forrer darum ihm den freien Raum zu zeigen. Die Räume sind alle vollbelegt. Im Moment ist das alte Schulhaus mit Flüchtlingen aus der Ukraine belegt. Wenn sich diese Situation ändert, kann man sich überlegen, was man mit dem alten Schulhaus machen möchte. Beim neuen Schulhaus bestehen keine Reserven. Im Gegenteil, für das nächste Schuljahr muss man einen zusätzlichen Raum suchen.

Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung Birrwil

Conny Portner führt aus, dass sie keine Grosseltern im Dorf hat, welche auf die Kinder aufpassen. Als sie und ihr Mann nach Birrwil gezogen sind, wurde eine Umfrage nach dem Betreuungsbedarf gemacht. Dieser Bedarf besteht auf jeden Fall. Die Gemeinde muss ein solches Angebot anbieten. Sie muss ihre Kinder an zwei Morgen nach Seengen fahren. Mit dem Kauf der «Buurestube» wäre es möglich, ein Betreuungsangebot bei der Schule anzubieten. Zusätzlich könnte man ein Gebäude im Zentrum des Dorfes erhalten.

Verena Häfeli (Nachbarin) merkt nochmals an, dass das Projekt KITA in der alten Kegelbahn ein Fass ohne Boden ist. Die Bausubstanz ist schlecht und es würde viel Geld kosten. Zudem könnte das Projekt KITA nicht in vernünftiger Zeit umgesetzt werden. Eine KITA oder Mittagstisch im Saal wäre schon eher denkbar.

Gemeinderat Stephan Läuchli erklärt nochmals, dass heute nur über den Kauf abgestimmt wird. In einem zweiten Schritt wird über den Ausbau entschieden. Hierzu muss man zuerst ein konkretes Projekt entwickeln.

Laurenz Pirchl führt aus, dass es heute Abend nur um den Kauf geht. Erst in einem zweiten Schritt geht es darum zu bestimmen, was aus dem Haus gemacht wird. Man kann später darüber beraten, wie die KITA allenfalls umgesetzt wird. Im Weiteren geht es auch um das Ortsbild, falls die Gemeinde die «Buurestube» kauft, so wird das Ortsbild erhalten. Falls nicht, so kann es anders kommen.

Bruno Manger erklärt, dass er zuerst nichts sagen wollte. Er möchte noch etwas zum Antrag ergänzen. Er hat das Büchlein angeschaut und er hat ausführlichere Angaben vermisst. Jetzt hat die Gemeindeversammlung viel gehört und er hat viel dazu gelernt. Zum Projekt selbst ist er unruhig und ist der Meinung, dass die «Buurestube» masslos überzahlt ist. Die «Buurestube» ist den Preis nicht wert. Der Umbau mit der Maximalvariante ist viel zu teuer. Er kann diesem Projekt nicht zustimmen. Das Angebot einer KITA oder eines Mittagstisches darf nicht vom Kauf der «Buurestube» abhängen. Das Ortsbild hätte man schon früher beginnen müssen zu schützen. Der Ortsbildschutz bedeutet nicht, dass man marode Gebäude erhalten muss.

Gemeinderat Stephan Läuchli fügt an, dass man das Projekt nicht an der maximalen Variante aufhängen kann. Falls es nicht rentiert, dann muss man es nicht machen.

Barbara Härri merkt an, dass man beim Bau des neuen Schulhauses Angst gehabt hat, man habe viele Gebäude und viele leerstehende Räume. Und heute sucht man nach Räumen, welche man nutzen kann. Man muss den Mut haben, das Haus zu kaufen. Es ergibt sich evtl. mit der Zeit eine Nutzung. Falls man das Haus nicht kaufen sollte, würde man eine Option verlieren. Sie ist zuversichtlich, dass der Gemeinderat eine Idee für die Nutzung des Hauses hat.

Regula Haller stört sich an der Schuldenanhäufung. Wenn man etwas kauft, muss man es auch zahlen. Sie ist der Meinung, dass eine Erhöhung des Steuerfusses unumgänglich sein wird.

Hansueli Keusch erläutert, dass er im Immobiliengewerbe tätig ist. Er vertritt eher eine positive Denkweise bzgl. dem Kauf der «Buurestube». Die Gelegenheit bietet sich jetzt und ist einmalig. Man muss sich jetzt entscheiden. Bei einer Grundstückfläche von 1'770 m² ist es ein ganz günstiger Preis. Rechnet man den m³-Preis bei einem ausgebauten Haus, so landet man schnell bei CHF 6'000.00. Für einen Keller rechnet man CHF 400-500 /m³, folglich ist es noch immer ein bezahlbarer Preis. Es ist hingegen klar, dass man über den Preis noch reden muss. Bei einem Zeithorizont von 10, 20 oder 50 Jahren gibt es keine Parzelle im Dorf, welche besser ins Gefüge der Gemeinde passt. Ein privater Investor wird sicher keine 1.7 Mio. bezahlen. Er bittet darum, noch etwas beim Preis zu verhandeln. Er findet es gut, dass der

Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung Birrwil

Gemeinderat das Haus zuerst kaufen und erst dann das Projekt entwickeln möchte. So kann man realistisch planen. Die Gemeindeversammlung kann im Notfall das Haus auch wieder verkaufen.

Thomas Forrer führt ergänzend aus, wenn die Liegenschaft derzeit von keinem Dritten für 1.7 Mio. gekauft wird, wird sie auch in zwei Jahren nicht zu diesem Preis gekauft. Muss die Gemeinde dann einen Verlust von CHF 200'000.00 hinnehmen?

Gemeinderat Stephan Läuchli ergänzt, dass es sich um einen Maximalpreis handelt. Dieser wird jetzt von der Versammlung festgelegt. In der Verhandlung wird er versuchen, den Preis noch zu drücken. Wenn das Haus weg ist, dann ist es weg.

Monika Berner gibt zu bedenken, dass bei einer Ablehnung das Haus weg ist. Vor allem, wenn das Haus z.B. für 1.2 Mio. Franken weggehen sollte, wird man sagen, wieso haben wir es nicht gekauft bzw. versucht.

Hansueli Keusch erläutert, dass ein Investor zuerst einen Vorvertrag abschliessen und den gesamten Kaufpreis erst bezahlen wird, wenn eine Baubewilligung vorhanden ist. Die Gemeinde würde gleich den gesamten Kaufpreis bezahlen. Aus diesem Grund hat die Gemeinde eine bessere Position und damit auch einen Verhandlungsspielraum. Der Preis muss auf jeden Fall noch gedrückt werden.

Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung Birrwil

Abstimmung:

Änderungsantrag von Beat Gloor: Die Liegenschaft Restaurant Buurestube soll für CHF 1.5 Mio. erworben werden und das Restaurant weiter betrieben werden, mit einem allfälligen Mittagstisch und KITA.

21 Ja-Stimmen

Antrag Gemeinderat Verpflichtungskredit in der Höhe von CHF 1.7 Mio.

54 Ja-Stimmen

Schlussabstimmung

Der Verpflichtungskredit in der Höhe von CHF 1'700'000.00 für den Kauf der «Buurestube» wird mit 63 Ja-Stimmen zu 40 Nein-Stimmen genehmigt.

Budget 2025 und Festsetzung des Steuerfusses"

Schriftliche Vorlage des Gemeinderates (Bericht):

Das Budget 2025 der Einwohnergemeinde Birrwil weist ein Verlust von CHF 181'575.00 (Vorjahr: Verlust CHF 193'200.00) bei einem Steuerfuss von 95% aus.

Diese Broschüre soll Ihnen einen kurzen Einblick geben. Das detaillierte Budget kann während der öffentlichen Auflage auf der Gemeindekanzlei eingesehen oder von der Homepage heruntergeladen werden. Verfügen Sie über keine geeigneten Geräte, stellen wir Ihnen gerne auch einen Papierausdruck zu.

Einblick in das Budget 2025

Wie bereits erwähnt, weist das Budget 2025 ein Verlust von CHF 181'575.00 aus. Das Budget 2024 wies ebenfalls einen Verlust von CHF 193'200.00 aus. Im Jahre 2023 wurde ein Gewinn von CHF 24'187.90 ausgewiesen.

Nachfolgend listen wir Ihnen die wesentlichsten Abweichungen der Positionen des Budgets 2025 zum Budget 2024 auf:

30 Personalaufwand, Zunahme CHF 44'350.00

Aufgrund der derzeitigen Personalsituation und der Unterstützung durch ein externes Büro, wird mit höheren Personalkosten gerechnet.

34 Finanzaufwand, Abnahme CHF 5'785.00

Für die Darlehen müssen entsprechende Zinsen bezahlt werden.

3621 Finanz- und Lastenausgleich, Abnahme CHF 29'000.00

Der Beitrag an den Finanz- und Lastenausgleich wird sich im Jahre 2025 auf CHF 358'000.00 reduzieren, aufgrund der Ergebnisse der letzten 3 Jahre.

40 Fiskalertrag, Zunahme CHF 199'120.00

Aufgrund der aktuellen Situation und den noch zu erwartenden Zuzügen wurden die Steuern für das Jahr 2025 entsprechend höher budgetiert.

Erfolgsausweis Einwohnergemeinde ohne Spezialfinanzierungen

Dem betrieblichen Aufwand des allgemeinen Haushalts von CHF 4'845'940.00 steht ein betrieblicher Ertrag von CHF 4'689'820.00 gegenüber. Somit resultiert ein Minus von CHF 156'120.00 aus der betrieblichen Tätigkeit. Mit dem Verlust aus der Finanzierung von CHF 25'455.00 wird ein operatives Ergebnis beziehungsweise ein Verlust von CHF 181'575.00 budgetiert.

Ergebnis aus Investitionsrechnung

Im Jahr 2025 sind im allgemeinen Haushalt Investitionen von CHF 705'550.00 vorgesehen. Einnahmen werden keine budgetiert. Da nur eine Selbstfinanzierung von CHF 129'470.00 ausgewiesen wird, ist ein Finanzierungsfehlbetrag von CHF 576'080.00 zu erwarten.

Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung Birrwil

Spezialfinanzierungen

Erfolgsausweis Wasserwerk

Dem betrieblichen Aufwand des Wasserwerks von CHF 221'064.00 steht ein betrieblicher Ertrag von CHF 263'062.00 gegenüber. Somit resultiert ein Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit von CHF 41'998.00. Durch das Ergebnis aus der Finanzierung von CHF -1'600.00 wird ein operatives Ergebnis beziehungsweise ein Gewinn von CHF 40'398.00 budgetiert.

Ergebnis aus Investitionsrechnung Wasserwerk

Im Jahre 2025 sind keine Investitionen vorgesehen. Als Einnahmen werden CHF 80'000.00 budgetiert. Bei einer Selbstfinanzierung von CHF 107'850.00 wird ein Finanzierungsüberschuss von CHF 187'850.00 im Wasserwerk zu erwarten sein.

Erfolgsausweis Abwasserbeseitigung

Dem betrieblichen Aufwand der Abwasserbeseitigung von CHF 357'375.00 steht ein betrieblicher Ertrag von CHF 321'833.00 gegenüber. Somit resultiert ein Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit von CHF -35'542.00. Durch das Ergebnis aus der Finanzierung von CHF 4'100.00 wird ein negatives operatives Ergebnis beziehungsweise ein Verlust von CHF 31'442.00 budgetiert.

Ergebnis aus Investitionsrechnung Abwasserbeseitigung

Im Jahre 2025 sind keine Investitionen geplant. Als Einnahmen werden CHF 100'000.00 budgetiert. Bei einer Selbstfinanzierung von CHF 29'000.00 wird ein Finanzierungsüberschuss von CHF 129'000.00 in der Abwasserbeseitigung erwartet.

Erfolgsausweis Abfallwirtschaft

Dem betrieblichen Aufwand der Abfallwirtschaft von CHF 138'900.00 steht ein betrieblicher Ertrag von CHF 147'000.00 gegenüber. Somit resultiert ein Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit von CHF 8'100.00. Durch das Ergebnis aus der Finanzierung von CHF 100.00 wird ein operatives Ergebnis beziehungsweise ein Gewinn von CHF 8'200.00 erwartet.

Ergebnis aus Investitionsrechnung Abfallwirtschaft

Im Jahr 2025 sind keine Investitionen vorgesehen. Die Selbstfinanzierung von CHF 8'200.00 wird ein Finanzierungsüberschuss im gleichen Umfang erwirken.

Erfolgsausweis Wärmeverbund

Dem betrieblichen Aufwand des Wärmeverbunds von CHF 146'433.00 steht ein betrieblicher Ertrag von CHF 165'000.00 gegenüber. Somit resultiert ein Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit von CHF 18'567.00. Durch das Ergebnis aus der Finanzierung von CHF -3'200.00 wird ein operatives Ergebnis beziehungsweise ein Gewinn von CHF 15'367.00 budgetiert.

Ergebnis aus Investitionsrechnung Wärmeverbund

Im Jahr 2025 sind keine Investitionen geplant. Die Selbstfinanzierung von CHF 50'550.00 wird einen Finanzierungsüberschuss im gleichen Umfang erwirken.

Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung Birrwil

Antrag des Gemeinderates:

Das Budget 2025 der Einwohnergemeinde mit einem Steuerfuss von 95% sei zu genehmigen.

Diskussion:

Vizeammann Martina Jenni entschuldigt sich für die Fehler in der Broschüre zur Gemeindeversammlung. Auf der Finanzverwaltung fand während der Budgetierung ein reger Personalwechsel statt. Per 1. Juli 2024 hatte man einen neuen Leiter Finanzen, jedoch nach 3 Wochen war dieser wieder weg. Die Interims-Leiterin musste mit einem Pensum von 40% das Budget korrigieren, welches nicht brauchbar hinterlassen wurde. Und ab Ende Oktober kam der jetzige Leiter ad Interim, da liegt es auf der Hand, dass es Fehler geben kann. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Budgetierung 2025 unter keinem guten Stern stand.

Auf der Seite 20 in der rechten Spalte sind falsche Zahlen eingesetzt. Es müssten die Zahlen aus der Rechnung 2023 eingesetzt werden. Beim Budget 2025 fehlt bei der Internen Verrechnung eine Zahl. Auf der Seite 24 bei der Allgemeinen Verwaltung sollte es CHF 1'050'734.00

Das Budget 2025 sieht einen Verlust von CHF 181'575.00 bei einem Steuerfuss von 95% vor.

Fragen aus der Bevölkerung, welche vorab gestellt wurden:

Der Personalaufwand liegt mit CHF 1.10 Mio. ungefähr auf dem Niveau des Budgets 2024 (CHF 1,06 Mio.) oder der Rechnung 2023 (CHF 1,13 Mio.). Ab dem 1. Dezember 2024 konnte einer neuer Leiter Finanzen angestellt werden. Er ist noch jung, aber sehr motiviert, sich das nötige Wissen anzueignen. Er wird im gesamten Jahr 2025 unterstützt. Der Gemeinderat gibt ihm die Chance und unterstützt ihn voll. Im Budget 2025 ist der Lohn für einen erfahrenen Leiter Finanzen enthalten. Das Coaching wird etwa CHF 23'000.00 kosten. Somit sind die Kosten für das Coaching indirekt mit dem budgetierten Lohn eines erfahrenen Leiter Finanzen gedeckt.

In Bezug auf den Transferaufwand wurde eine falsche Zahl eingesetzt. Nimmt man die Zahl von 2023, ist eine Differenz von CHF 250'000.00 zu verzeichnen. Der Aufwand ist unter anderem wegen höheren Kosten für das Steueramt, Fallführung des Regionalen Sozialdienstes, Kindes- und Erwachsenenschutzmandate durch den Regionalen Sozialdienst, höhere Schulgelder und Lehrerlöhne, höhere Kosten für die Pflegefinanzierung, höhere Sozialhilfekosten gestiegen.

In Bezug auf die Spezialfinanzierungen sind bis heute keinen Investitionen geplant.

Beim Wärmeverbund sind keine substanziellen Investitionen geplant. Man operiert mit einer langfristigen Planung bzgl. den Investitionen. Der Ersatz des Heizkessels ist noch nicht angezeigt bzw. geplant.

Die Thematik mit der Nettoverschuldung pro Kopf wurde ja bereits beim Traktandum der «Buurestube» ausführlich besprochen.

Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung Birrwil

Wortmeldungen aus dem Plenum:

Thomas Forrer erläutert, dass der Gemeinderat bzgl. den geplanten Investitionen und dem entsprechenden Zeithorizont offen und fair kommuniziert. In Bezug auf den Steuerfuss sollte der Gemeinderat gleich offen kommunizieren und mögliche Szenarien aufzeigen.

Anliegen Thomas Forrer: Ab dem nächsten Jahr soll der Stimmbürger bzgl. dem Steuerfuss und dem geplanten Planungshorizont offen informiert werden.

Der Gemeinderat nimmt das Anliegen von Thomas Forrer entgegen.

Abstimmung:

Das Budget 2025 mit einem Steuerfuss von 95% wird mit 98 Ja-Stimmen zu 2 Nein-Stimmen angenommen.

Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.

Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.

Mitteilungen und Verschiedenes

Informationen des Gemeinderates

Vizeammann Martina Jenni verabschiedet die austretende Stv. Leiterin Finanzen Sabine Bolding (abwesend) und bedankt sich für die geleistete Arbeit und wünscht alles Gute für die Zukunft.

Vizeammann Martina Jenni begrüsst die neueingetretenen Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung Ivo Lubina, Leiter Finanzen, Leon Scherngell und Janik Gloor, Lernende, und wünscht viel Erfolg bei ihrer neuen Arbeit.

Janik Gloor begrüsst alle Anwesenden.

Gemeinderat Stephan Läuchli orientiert über den Stand bezüglich der Dorfplatzgestaltung. Es fand eine Informationsveranstaltung statt, welche sehr gut besucht war. Anlässlich dieser Informationsveranstaltung wurden gute Diskussionen geführt. Die Kommission hat die Inputs verarbeitet und in das abschliessende Konzept einfließen lassen. Die Umsetzung wird ein wenig durch das Projekt der Umgestaltung Köbi Knoten gebremst. Derzeit wird ein Planer für die finale Umsetzung gesucht.

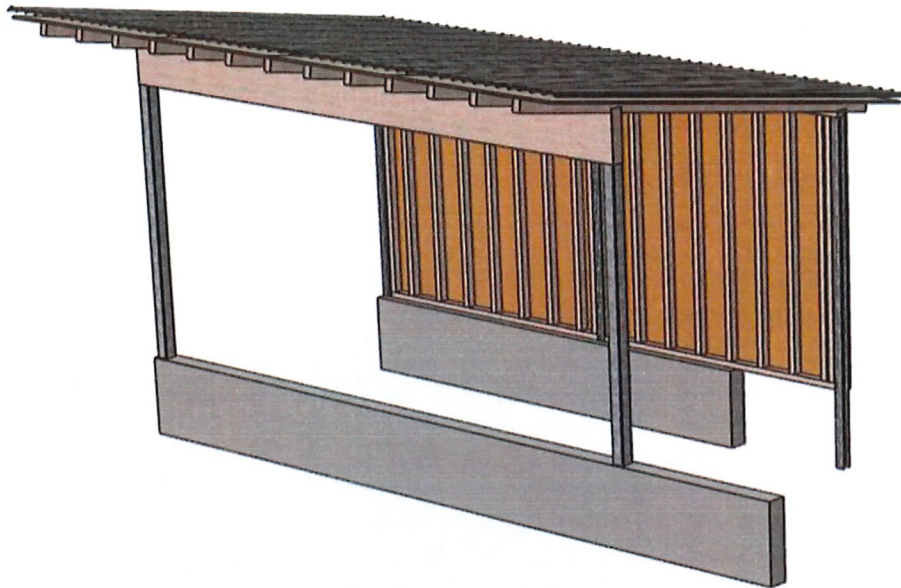


Gemeinderat Stephan Läuchli orientiert über den Stand bezüglich der Sanierung der MZH: In Zusammenarbeit mit Daniel Zehnder wurde eine Nutzerbefragung durchgeführt. Die Bedürfnisse werden nun in einen Katalog eingefügt. Aktuell wird ein Projektleiter gesucht, der das Projekt von jetzt bis zum Ende betreut. In der Wintergemeinde 2025 soll ein Kredit für die Sanierung unterbreitet werden.



Gemeinderat Stephan Läuchli orientiert über den Stand bezüglich der Überdachung des Muldenplatzes beim Werkhof. Die vier offenen Mulden müssen gemäss dem Kanton überdacht werden. Es wurde ein Näherbaurecht bei den Nachbarn eingeholt. Am Montag, den 25.11.2024 wurde die Baubewilligung durch den Gemeinderat erteilt.

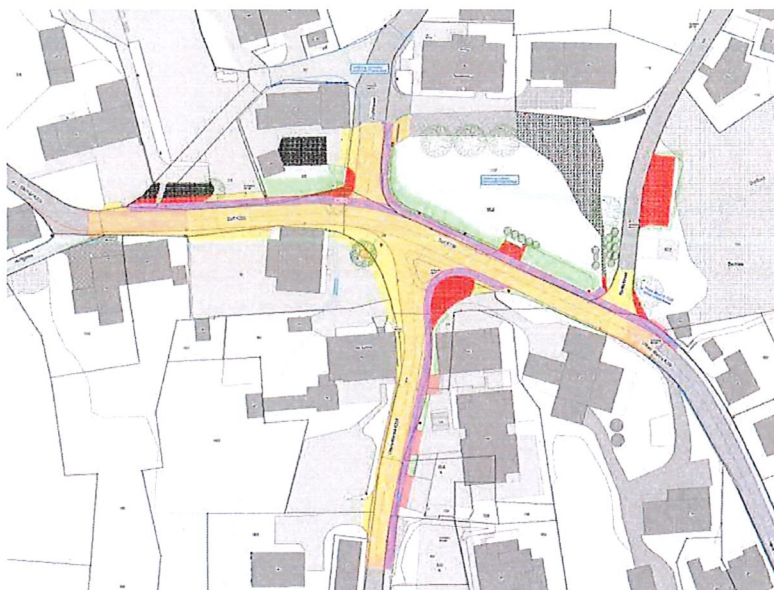




Er hat am Winterdienst teilgenommen. Am Donnerstag, den 21. November 2024 hat es extrem geschneit. Es wurde bis um Mitternacht gearbeitet. Bereits ab 3.00 Uhr wurde wieder gearbeitet. Es ist eine Konzentrationsübung und eine sehr anspruchsvolle Arbeit, welche die Mitarbeiter beim Schneeräumen leisten.

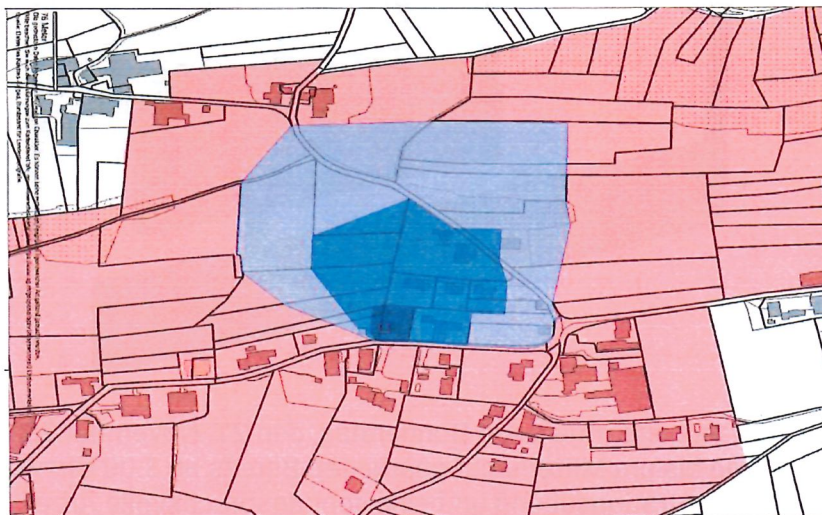
Applaus aus dem Plenum für die Mitarbeitenden des Bauamtes.

Gemeinderat Beat Bühler orientiert über den Stand bzgl. dem Köbi-Knoten. Die Anwohner wurden an einer Informationsveranstaltung informiert. Nach der Auflage sind beim Kanton Einsprachen eingegangen. Der Kanton rechnet mit der Projekt-Gutheissung Ende 2025. Mit evtl. Landabtretungen ist der Baustart im Jahr 2027 möglich. Dementsprechend hat man mit der Umgestaltung des Dorfplatzes noch etwas Zeit.



Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung Birrwil

Gemeinderat Beat Bühler orientiert über den Stand bzgl. den Arbeiten Quellschutzzone Ländern. Die Arbeiten sind beinahe abgeschlossen. Bei drei Vorplätzen müssen die Oberflächen noch korrigiert werden. Im Bereich des Landwirtschaftsland wurde gegraben und der Boden muss wiederhergestellt werden. Der Bauinstallationsplatz wird für das Projekt Sauberwasserleitung Sandacker weiterverwendet.

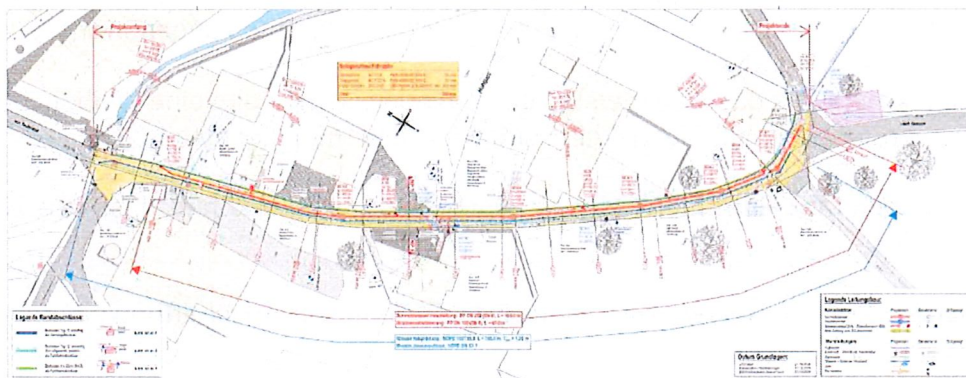


Gemeinderat Beat Bühler orientiert über den Stand bzgl. dem Projekt Sauber- und Schmutzwasserleitung Sandacker / Bergstrasse. Die Offertöffnung wurde vorgenommen. Das Ingenieur Büro nimmt derzeit die Auswertungen vor. Der Beitragsplan wird erstellt. Die Betroffenen werden an einer Informationsveranstaltung entsprechend orientiert. Im Anschluss wird die Baubewilligung eingereicht.

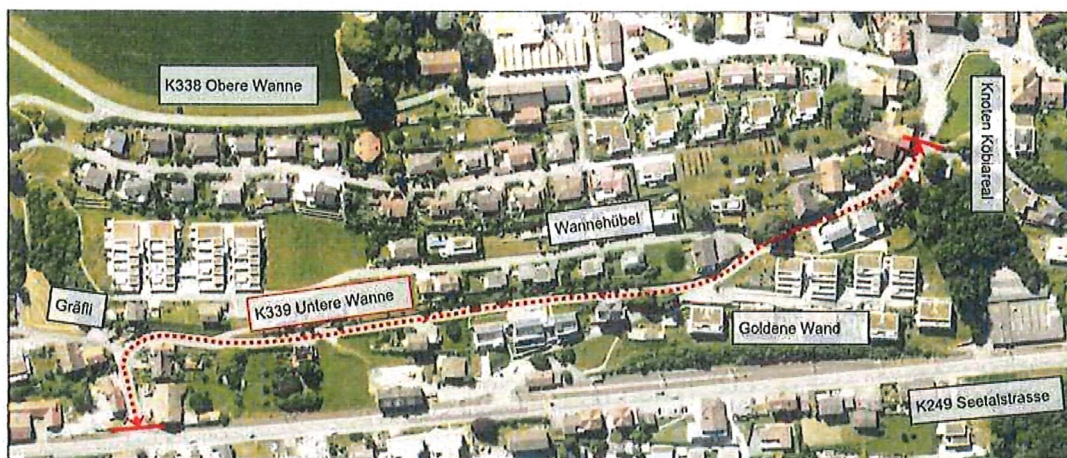


Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung Birrwil

Gemeinderat Beat Bühler orientiert über den Stand bzgl. Oberdorfstrasse Strassenentwässerung. Der Auftrag wurde dem Ingenieurbüro Suisseplan, Wohlen, erteilt. Es fand eine erste Sitzung mit der Abwasserkommission statt. Anfangs 2025 wird man das Projekt beim Kanton einreichen. Im Anschluss wird man die Baubewilligung ersuchen. Die Ausschreibung wird erfolgen, sobald man die Bewilligung hat. Der Baustart wird voraussichtlich im Jahr 2026 erfolgen.



Gemeinderat Beat Bühler orientiert über den Stand bzgl. dem Projekt Untere Wanne. Der Kanton wird anfangs 2025 mit dem Ingenieur ein Projekt ausarbeiten. Er wird bei dem Projekt dabei sein. Über den Baustart ist noch nichts bekannt.



Gemeinderat Beat Bühler orientiert darüber, dass die Rechnungen des Wassers, des Abwassers und des Kehrichts wieder von der EWS gestellt werden.

Gemeindeammann Max Härri erkundigt sich nach Wortmeldungen aus dem Plenum:

Alexander Gloor erkundigt sich, wie es beim Projekt Sandackerweg und dessen Kredit aussieht.

Gemeindeammann Max Härri erklärt, dass dieses Projekt im Moment ruht.

Beat Gloor merkt an, dass beim Eigenwirtschaftsbetrieb Abwasser ein Vermögen von knapp 3.4 Mio. Franken vorhanden ist. Als es dem Eigenwirtschaftsbetrieb Abwasser nicht so gut

Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung Birrwil

ging, wurde eine Sondersteuer pro Haushalt von CHF 120.00 eingeführt. Diese Steuer braucht es angesichts der Vermögenssituation nicht mehr. Er stellt den Antrag, dass der Gemeinderat die Abschaffung der Sondersteuer prüft.

Abstimmung

Der Antrag zur Prüfung der Abschaffung der Sondersteuer in der Höhe von CHF 120.00 bezüglich des Abwassers wird mit 84 Ja-Stimmen zu 4 Nein-Stimmen angenommen.

Jeanette Schär merkt an, dass die meisten umliegenden Gemeinden eine Weihnachtsbeleuchtung haben, weshalb hat Birrwil keine und was kann man dagegen tun.

Gemeindeammann Max Härri führt, dass sie einen Antrag stellen könne, dass eine Anschaffung geprüft wird.

Jeanette Schär stellt den Überweisungsantrag zur Prüfung der Anschaffung einer Weihnachtsbeleuchtung.

Abstimmung:

Der Antrag zur Prüfung Anschaffung einer Weihnachtsbeleuchtung wird mit 17 Ja-Stimmen zu 77 Nein-Stimmen abgelehnt.

Gemeindeammann Max Härri bedankt sich bei den Anwesenden der Einwohnergemeinde und lädt diese zum Apéro ein. Er bittet die Ortsbürger/innen zu bleiben.

Schluss der Sitzung: 22.15 Uhr

Rechtskraftbescheinigung

Nach unbenütztem Ablauf der Referendumsfrist sind alle Beschlüsse, bis auf das Kreditbegehren Kauf «Buurestube», der Einwohnergemeindeversammlung vom 29. November 2024 am 6. Januar 2025 in Rechtskraft erwachsen.

5708 Birrwil, 6. Januar 2025

GEMEINDERAT BIRRWIL
Der Gemeindeammann:

Max Härri

Gemeindeschreiber:

Marc Oberli

Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung Birrwil

Prüfungsbericht Finanzkommission

Die Finanzkommission hat das vorliegende Protokoll geprüft und für in Ordnung befunden.
5708 Birrwil, **13.05.2015**

FINANZKOMMISSION BIRRWIL

Präsident:



Mauro Mungo

Aktuar:



Heinz Grossenbacher